

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869**

286 (5.12.1869)

Beilage zu Nr. 286 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Dezember 1869.

1. Die badische Eisenbahn und die öffentliche Meinung.

Karlsruhe, 3. Dez. Kein Zweig der öffentlichen Verwaltung steht vermöge der Natur seiner Aufgabe dem Leben jedes Einzelnen im Volke so nahe, als der Dienst des Verkehrswezens; keiner arbeitet so unmittelbar an der großen Heeresstraße des Lebens; keiner steht in gleichem Maße unter der unmittelbaren Kontrolle der Öffentlichkeit.

Und es ist nicht der geringste Vorzug dieser auf der breitesten Basis beruhenden öffentlichen Kontrolle, daß die leitenden Organe dieser Anstalten jederzeit in der Lage sind, über ihre Leistungen und Erfolge die ungeschminkte Wahrheit zu vernehmen, und sie würden gewiß sich einer Pflichtveräußerung schuldig machen, wollten sie die einschlägigen Rundgebungen geringschätzig oder nicht vollkommen vorurtheilsfrei entgegennehmen.

Ueber den Mangel solcher Rundgebungen kann sich denn auch die badische Betriebsverwaltung keineswegs beklagen.

Hat es sich doch gefügt, daß im Lauf dieses Spätjahrs in rascher Aufeinanderfolge mehrere Unfälle auf den badischen Eisenbahnen sich ereigneten, von denen der eine nicht verscholen konnte, die Aufmerksamkeit in allen Kreisen der Gesellschaft wach zu rufen. Ueber den erwähnten Unglücksfall liegen die Materialien, deren Verbollständigung erst in neuerer Zeit wegen schwerer Verwendung einzelner wesentlich Befähigter möglich geworden, zur Abgabe an die Gerichte bereit. Letztere werden in der Hauptsache zu sprechen, und namentlich auch zu beurtheilen haben, ob die dienstlichen Erhebungen einen Zweifel in die erschöpfende, strenge und unparteiische Führung der Untersuchung zulassen oder nicht.

Inzwischen aber ist es erklärlich, daß jedes Vorkommniß, jede Unregelmäßigkeit im Dienst der Eisenbahn, es sei älteren oder neueren Datums, erheblich oder nicht, Gelegenheit zu mehr oder weniger ausführlichen und wohlmeinenden Erörterungen und Beurtheilungen in der Öffentlichkeit bietet. Nur bleibt leider da und dort zu wünschen übrig, daß diese Erörterungen der hohen Aufgabe gegenüber, welche in dieser Beziehung namentlich der Presse gestellt ist, mit etwas mehr Unbefangtheit und Wahrheitsliebe ausgestattet seien.

So bringt in ihrer Nummer vom 1. d. Mts. die „Frankf. Ztg.“ einen Aufsatz „aus Baden“, welcher in mehr als einer Richtung gegen das Gebot der sachlichen Nichtigkeit verstößt. Derselbe berührt zunächst die Zugverspätungen und führt an, daß namentlich in Appenweier fast täglich „der Anschluß an die pünktlich abfahrenden französischen Züge veräußert wird.“ Nun kommt zunächst zu bemerken, daß die französischen Züge ja gar nicht in Appenweier anhalten, sondern in Sträßburg. In Sträßburg aber ist während der Dauer des gegenwärtigen Winterdienstes, also seit anderthalb Monaten, der Fall, daß ein französischer Bahnzug wegen Verspätung des badischen Anschlusses veräußert wurde, nur zwei Mal, nämlich am 18. und am 20. Nov. vorgekommen. Und die französischen Züge fahren, wie richtig bemerkt wurde, pünktlich ab. Dieser Thatsache gegenüber darf die Behauptung, daß der Anschluß der badischen an die französischen Züge „fast täglich“ veräußert werde, als ein starkes Unterfangen bezeichnet werden.

Würde sich die Behauptung des Hrn. Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ darauf beschränkt haben, daß Kursverspätungen auf der badischen Bahn während des abgelassenen Sommerdienstes häufig und in störender Weise, namentlich bei den Schnell- und Nachtzügen auftreten, und daß auch im Winterdienst trotz des eingetretenen Nachlasses in der Verkehrsbeziehung unliebsame Zugverspätungen nicht zu den Seltenheiten gehören, so wäre Dem kein Widerspruch entgegenzusetzen, vielmehr die Thatsache zuzugeden gewesen, mit dem Bemerkten, daß an solchen Verspätungen nicht die badische Verwaltung allein die Schuld trug und trägt, indem es eben immer noch vorkommt, daß auch die Züge anderer Verwaltungen auf den Anschlußstationen manchmal verspätet eintreffen, und zwar sich nur im äußersten Nothfalle entschließt, ohne das Eintreffen des anschließenden Zuges abzuwarten, den eigenen Zug abzulassen. Es hätte sich aber auch Gelegenheit gegeben, weiter anzugeben, daß der Präsident des Handelsministeriums, um den Bestrebungen der Direktion zur Einhaltung der Ordnung und Vermeidung von Störungen jeder Art thunlichst Nachdruck zu geben, neuerdings sich veranlaßt gesehen hat, den mit dem Abfertigungsdienst der Züge auf den Stationen betrauten Beamten und Bediensteten in das Gedächtniß zu rufen, daß sie während der Dauer dieser ihrer Dienstfunktionen ihre Aufmerksamkeit nur auf diese zu wenden, und derjenigen pünktlichen und präzisen Pflächterfüllung sich zu bestreuen haben, welche der Ernst und die Strenge des Dienstes gebietet.

Für den Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ gibt es aber kein Zusammentreffen von Zufälligkeiten in dergl. Dingen; „sieben Unglücksfälle Schlag auf Schlag“ sind nacheinander „fast alle“ durch falsche Weichenstellungen herbeigeführt und letztere sind lediglich Folge der Zugverspätungen und der Ueberanstrengung des betr. Personals. Letzteres ist einfach unabwehr. Das Personal ist vermöge der ihm obliegenden Dienstaufgabe vollkommen in der Lage, seine Pflicht zu erfüllen, und dieses auch dann, wenn ein Zug nicht präzise eintrifft. Wenn aber durch Aufzählung von sieben Fällen bewiesen werden will, daß falsche Weichenstellungen sehr häufig vorkommen, so müssen wir doch mit einigen Worten hierauf eingehen. Es figurirt hier vor Allem der Fall, wo ein Weichenermeister von Pforzheim, der auf der Station Enzberg (nicht Pforzheim) ungeachtet der geschlossenen Barriere den Wegübergang

betrat, von einem durchfahrenden Extrazug überfahren wurde. Wie hier von falscher Weichenstellung gesprochen werden kann, ist absolut unerklärlich. Weniger unerklärlich ist die Erwähnung der hohen Person, die mit dem Unglück des Bürgers in, wenn auch noch so gezwungenen, Zusammenhang gebracht wird.

In Appenweier ist keine Maschine mit einem Personenzug zusammengestoßen, sondern auf Station Ringshheim, und hier ist wieder nicht die falsche Weichenstellung an dem Unfälle schuld, sondern die Betrunkenheit des Führers der nachfahrenden einzelnen Maschine.

Der Unglücksfall bei Unterschüpf-Sachsenschlur ist zunächst der Kopflosigkeit des den Würzburger Schnellzug führenden Zugmeisters, unter allen Umständen aber einer falschen Weichenstellung nicht, beizumessen. Ja es wäre fast zu wünschen, einer der beiden Züge wäre in Königshofen oder Unterschüpf auf das falsche Geleise gerathen; das Unglück, das auf dem einspurigen Geleise der freien Bahn eintrat, wäre alsdann vermieden geblieben.

Das „Unglück“ auf Station Erzingen beschränkt sich auf zwei verbogene Puffer. Unrichtige Weichenstellung war hieran schuld.

Von einem Bahnwart, der in Herbolzheim verunglückt wäre, ist absolut Nichts bekannt, und sorgfältige Nachforschungen auch aus der Umgebung haben zu keinem Resultate geführt. Der Umstand, daß der Mann Vater von sieben Kindern gewesen, begründet, beiläufig bemerkt, bei dieser Beamtenklasse kein unterstehendes Merkmal. In die angegebene Zeitepoche fällt kein derartiger Fall.

Schließlich in den letzten Tagen nochmals Pforzheim (Zusammenstoß eines Personenzugs mit einem Güterzug, große Beschädigung, Lokomotive gänzlich zerstört). Dieser Angabe gegenüber die Thatsache: In Folge unrichtiger Erzeugerstellung Aufzählung eines Personenzugs in der Einsteigehalle zu Pforzheim auf einen stehenden Güterzug; Beschädigung mehrerer Güterwagen, an der Maschine des Personenzugs Puffer und Laternen zerdrückt. Wiederherstellungskosten der Lokomotive laut Verhältnißrechnung: Siebzig Gulden 48 Kr. Aufenthalt des Personenzugs 20 Minuten.

Doch genug. Das Vorstehende dürfte genügen, um den Unbefangenen ein Urtheil über den erwähnten Artikel der „Frankf. Ztg.“ zu ermöglichen. Im Uebrigen hat die Verwaltung der badischen Eisenbahnen keine Untersuchung ihres Gebahrens, sie sei durch sie oder gegen sie geführt, zu scheuen; sie wird nach wie vor unverdrossen und unbeirrt auch durch Verdächtigungen und Uebertrübungen, wie sie in der Beize zu Laue treten, ihre Pflicht thun und darf hoffen, hierin fortdau von einem Personal unterstützt zu werden, das auch den grund- und bodenlosen Hezereien gegen höhere Beamte dieses Dienstzweiges gegenüber treu und fest auf der Bahn der Pflicht und Disziplin verbleibt.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Dez. Der heute erschienene „Staatsanzeiger“ Nr. 34 enthält ferner: II. Todesfälle: Gestorben sind: Am 5. Jan. 1869 Meßner, D., pensionirter Oberamtmann, in Karlsruhe; am 10. März Welker, Dr. K. Theodor, pens. Geh. Rath und Gesandter, in Heidelberg; am 10. Apr. Künzberg, Frhr. v., L. F. W., Major vom Armeekorps, zu Bayreuth; am 21. Apr. Faut, A., pens. Registrator, in Mannheim; am 20. Mai Martini, K., pens. evang. Pfarrer von Bauschlott; am 29. Mai Setten, v., Oberzollinspektor, in Lahr; am 12. Juni Gehres, K. F., pens. evang. Pfarrer von Ottschwanden; am 25. Juni Buchseuring, v., L., pens. Hauptmann, in Karlsruhe; am 1. Juli Buissou, Ed., pens. Postverwalter, in Freiburg; am 3. Juli Singer, Jos., kathol. Pfarrer, in Gamsbrunn; am 8. Juli Klump, Jos., Revisor bei dem Ministerium des Innern, in Karlsruhe; am 16. Juli Medick, Phil., Hauptmann vom Armeekorps, in Karlsruhe; am 21. Juli Becker, pens. Kommunevisor, in Staufen; am 24. Juli Geyermann, A., kath. Pfarrer von Sickingen; am 25. Juli Braun, G., evang. Pfarrer von Kausen; am 13. Aug. Finna, Fr. K., pens. Registrator, in Durlach; am 18. Aug. Frey, Ludw., Medizinalrath und Bezirksarzt, in Bruchsal; am 28. Aug. Ruth, Dr. C., außerord. Professor, in Heidelberg; am 29. Aug. Zeller, Jos., kathol. Stadtpfarrer, in Emdingen; am 29. Aug. Walter, W., kath. Pfarrer von Roggenschwühl; am 7. Okt. Hecht, Fr., evang. Pfarrer, in Heidelberg; am 10. Okt. Dettlinger, Dr. L., Hofrath und Professor, in Freiburg; am 20. Okt. Philipp, C., evang. Pfarrer, in Ruppheim; am 31. Okt. Woriell, J. G., pens. Stiftungsrevisor, in Konstanz; am 8. Nov. Buissou, Alex., Amtmann, in Karlsruhe; am 11. Nov. Gerber, C., Generalmajor vom Armeekorps, in Karlsruhe.

Aus Bayern, 2. Dez. (Allg. Ztg.) Die Ministerkrisis dauert fort, und dürfte sich, bei der offenbaren Schwierigkeit ein der Lage entsprechendes Vermittlungsmisterium zu bilden, und bei dem weiteren Umstände, daß die Verhandlungen zwischen München und Hohenzollern, wo sich derzeit das königl. Hoflager befindet, geführt werden müssen, wohl noch einige Tage hinausziehen. Als muthmaßlicher Träger des künftigen Kabinetts gilt einer ziemlich allgemein verbreiteten Annahme zufolge, welche auch durch die neuesten Auslassungen der „Allg. Ztg.“ in gewissem Grad bekräftigt wird, Fürst Hohenlohe, der allerdings der einen Partei entscheidend persona grata, der andern wenigstens minus ingrata zu sein scheint. Doch haben hierauf Organe auch von Verhandlungen gesprochen, welche mit Hrn. v. Bomhard

gepflogen worden seien, und eine neueste Version stellt sogar Hrn. v. Luz in den Vordergrund. Mit einiger Sicherheit läßt sich wohl nur annehmen, daß Hr. v. Hörmann dem neuen Kabinet nicht wird angehören.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Dez. (N. Z.) Die neuesten Berichte aus Dalmatien suchen die Lage weniger trostlos darzustellen, als sie bisher erschienen mußte. Es wird darauf hingewiesen, daß die Verproviantung der Forts Dragagl und Cerbvice auf 90 Tage bewerkstelligt worden, daß die Truppen, als sie nur durch die Ungunst des Wetters gezwungen, an die Küste zurückgegangen, alle Sattelpunkte der Wege oberhalb Risano durch Blockhäuser gedeckt haben, welche jedes künftige Vordringen sichern, und daß zum Schutze der Ortschaften an der Küste ein Bordon aufgestellt sei, der zugleich der Insurrektion einen wesentlichen Theil ihrer Hülfquellen entziehe. Sicher ist jedenfalls, daß seither kein einziges weiteres Regiment Marschbefehl nach Dalmatien erhalten hat.

Vermischte Nachrichten.

Aus Hohenzollern, 2. Dez. (Schw. M.) Es ist noch erinnerlich, daß das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg zum Vollzug der Wahl eines hohenzollern'schen Kapiteldakans einen neuen Wahlmodus anordnete, in Folge dessen das Strunium unetöfnet an das Ordinariat einzusenden war, welches sodann das Wahlergebnis selbst feststellte und publikirte. Der mit den Wahlen vorgelegte Protest der Kapitularen gegen die kirchliche Neuerung erwies sich als unzulänglich; der Wahlmodus wurde vollständig durchgeführt, und der Gewählte ist bereits in sein Amt eingeweiht. Daß die Personfrage zur Abänderung der Wahlform nicht bestimmend mitgewirkt, muß besonders betont werden, sowie der Umstand, daß die bisherigen Dekanatswahlen nicht nach traditionellem Brauch, sondern nach der Präzision, in dem Buchlein: Statuta ruralis capituli N. N. aucthoritate S. R. J. Principis ac D. D. Maximiliani Christophori Episcopi Constantiensis etc. (Constantiae 1778) enthaltenen Vorschriften vorgenommen worden waren. Die Gründe, welche das erzb. Ordinariat vermögen konnten, von den zitierten Statuten Umgang zu nehmen, sind nicht in die Öffentlichkeit gedrungen. — Auch von einem anderen Standpunkt erscheint der Vorgang auffallend. Während auf allen Gebieten der Staatsverwaltung zur Erweckung und Beförderung freier, schöpferischer Selbstthätigkeit der Grundgedanke der Dezentralisation durchdringt und dem Einzelnen innerhalb der natürlichen Schranken unbehinderten Spielraum gewährt, sucht man in den Sphären des Kirchenregiments die Regungen selbständigen Thuns in die starren Formen zu bannen und jederzeit das Verhältniß der unbedingten Abhängigkeit lebhaft zum Bewußtsein zu bringen. Solche Zeichen der Zeit wären die Aussichten auf Verödung der Hierarchy mit dem modernen Staat in weite Ferne.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Dez. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 5. v. M. gnädigst bewogen gefunden, den von der Gemeinde Siegelbach aus den drei ihr beigezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Vikar Eduard Gebhard in Würm zum Pfarrer in Siegelbach, ferner unterm 6. v. M., nachdem auch die zweite Pfarrwahl in Blantenloch ohne Ergebnis gewesen ist, auf Grund des § 97 der Kirchenverfassung den Pfarrer Wild in Redargera zum Pfarrer in Blantenloch zu ernennen.

Der Hr. Bisthumsverweser hat die katholische Pfarrei Deegenhausen, Dekanats Linggau, dem Pfarrer Carl Meßger in Eppingen ab Egg verliehen und ist derselbe am 23. Sept. d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Marktreise.

Karlsruhe, 3. Dez. In der hiesigen Mehlhülle wurden am 1. Dez. zu Durchschnittspreisen per 150 Pfund verkauft: Kunstmehl Nr. 1 14 fl. 30 Kr.; Schwingmehl Nr. 1 13 fl. 45 Kr.; Mehl in 3 Sorten 12 fl. 15 Kr.

In der hiesigen Mehlhülle waren aufgestellt geblieben 13,062 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 25. Nov. bis 1. Dez. 238,763 Pfd. Mehl.

Davon verkauft . . . . .	251,815 Pfd. Mehl.
Blieben aufgestellt . . . . .	218,779 Pfd. Mehl.
	33,036 Pfd. Mehl.

w. Mannheim, 2. Dez. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, effektiv hiesiger Gegend, 200 Hüllpfund 11 fl. 24 G., 11 fl. 30 P., ungarischer 12 fl. 20 G., 12 fl. 30 P., fränkischer 11 fl. 20 bis 30 G., 11 fl. 36 P. — Roggen, effektiv 9 fl. — G., 9 fl. 6 P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, eff. hies. Gegend 9 fl. bis 9 fl. 30 G., — fl. — P., fränkische 10 fl. — G., württembergische 9 fl. — P., Pfälzer I. 9 fl. 30 G., 9 fl. 50 P. — Hafer, eff. 100 Hüllpfund 3 fl. 48 G., 4 fl. — P. — Kernen, eff. 200 Hüllpfund 11 fl. 15 G., 11 fl. 30 P. — Oelmann, deutscher Rohpreß — fl. — G., — fl. — P., ungar. — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., 12 — 13 fl. P. — Linsen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Weiden — fl. — G., — fl. — P. — Kleefamen, deutscher I. 28 fl. — G., — fl. — P., II. — fl. — G., — fl. — P., Luzerner 25 fl. — G., — fl. — P. — Erbsenfette — fl. — G., — fl. — P. — Del: (mit Faß) 100 Hüllpfund Leindl, effektiv Inland, in Partien — fl. — G., 20 fl. 30 P., faßweise — fl. — G., 20 fl. 45 P. — Rüböl, effektiv Inland, faßweise — fl. — G., 25 fl. — P., in Partien — fl. — G., 24 fl. 45 P. — Mehl 100 Hüllpfund: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 9 fl. 40 P., Nr. 1 — fl. — G., 9 fl. — P., Nr. 2 — fl. — G., 8 fl. — P., Nr. 3 — fl. — G., 6 fl. 36 P., Nr. 4 — fl. — G., 5 fl. 36 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0 — 1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Brauntwein, eff. (50% n. Er.) transit (150 Litres) — fl. — G., 18 fl. 20 P. — Spirit, 90% n. Transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verpakt, nach Qua. 15 fl. 30 bis 15 fl. 45 P. — Weizen, Roggen, Gerste und Hafer stille. Leindl und Rüböl unverändert. Petroleum matt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.



3.18.

Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

Table with shipping schedules from Bremen to New York, Baltimore, New Orleans, and Havana, listing dates and ship names.

Vassage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler... Die Direktion des Norddeutschen Lloyd. H. Peters, Director.

Näheres bei dem Hauptagenten Hrn. W. H. Vörsching in Mannheim, und dessen bekannten H. G. Bezirksagenten.

Norddeutscher Lloyd. Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: J. W. Viefel, Generalagent in Mannheim...

Zu Vertragsabschlüssen empfehlen sich die Generalagenten: Gundlach & Wärenflau in Mannheim; J. Bodenweber, Karlsruhe; A. Grieb, Durlach; Frz. G. Pfeiffer, Ettlingen.

Ueberfahrtsverträge schließen ab: Lubberger & Delenheinz in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege. Ladungsbesetzung. G. 65. Nr. 9995. Wühl. (Bedingter Zahlungsbefehl). In Sachen Michael Hermann von Ulm gegen Wilhelm Burkart von da, an unbekanntem Orten abwesend...

Öffentliche Aufforderungen. G. 35. Nr. 17.855. Bruchsal Lorenz Doll. von Unterrombach hat dahier vorgetragen, daß seine Ehefrau Magdalena, geb. Schneider, i. Zt. auf Ableben ihrer Eltern folgende, auf Unterrombacher Gemarkung gelegene Liegenschaften eigenthümlich erworben habe...

G. 59. Nr. 17.204. Mühlheim. Die Michael Sprenger's Witwe, Elisabetha, geb. Maier, von Reutenburg besitzt auf Mühlheimer Gemarkung 2 Viertel 50 Ruthen Acker...

genüßl und Schräme, grenzt thalans und oben an sich selbst, unten an Bach und Privatgüter, thalans an sich selbst; ferner zur Rote Reuhäuser: im Fiersgründe, Klein- und Großgabel, grenzt thalans an sich selbst, thalans an Domänenwaldung...

der Limberg, grenzt thalans an Gemeindegut, oben an Domänenwaldung, thalans an sich selbst, unten an Bach und Privatgüter; ferner: das Aischensfeld, grenzt thalans an sich selbst, thalans und oben an sich selbst und unten an Bach...

G. 58. Nr. 17.109. Mühlheim. August Schmidt von Bienen besitzt 2 Viertel 19 Ruthen Acker, gelegen auf der Gemarkung daselbst innen an den Kirchhainmüden, neben Jakob Arnold und Friedrich Kaltenbach...

G. 17. Nr. 14.280. Raftatt. Auf Antrag des Erhard Kraus von Stollhofen, welcher behauptet, er besitze seit 40 Jahren durch Erbgang das Grundstück Plan Nr. 18, Kat. Nr. 2693, Gemarkung Stollhofen...

G. 33. Nr. 6658. Gerlachshausen. Die Gemeinde Oberlauba besitzt auf ihrer Gemarkung seit unsicherlichen Zeiten nachgenannte Grundstücke: 1. Ein zweiflügeliges Wohnhaus mitten im Dorf, neben Karl Schmitt und der Kirche...

28 Rthn. Garten am Kirchhofe, neben Urban Mohr und Anshöfer. 13. 4 Rthn. Garten sammt dem dabei liegenden alten Friedhof, neben Anshöfer und Josef Schmann. 14. 55 Morg. 3 Brill. 51 Rthn. Wald auf dem Haag.

Strafrechtspflege. Ladungen und Bindungen. G. 23. Donauerschlingen. Refrüt Leo Maier von Todtnoos-Strick, Amts St. Blaffen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist...

Verwaltungsachen. Polizeisachen. G. 47. Nr. 9625. Eppingen. Martin Hiltenbrand von Landskhanen wurde als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft North British & Mercantile für den diesseitigen Amtsbezirk bestelligt...

Vermisschte Bekanntmachungen. Waaren-Versteigerung. Auf Grund der Verfügung Groß. Amtsgerichts Kork werden aus der Sanimasse des Kaufmanns Heinrich Benzel von Stadl Kehl in dessen ehemaligem Ladenlokal folgende Waaren öffentlich, jedoch nur gegen Baarzahlung, versteigert...

Abrittung-Versteigerung. Donnerstag den 9. Dezember dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, wird die Uebernahme der Abrittungsbüchse aus dem Militärbüchsen zu Karlsruhe, Gottesau und Durlach für die Zeit vom 1. Januar bis letzten Dezember 1870 in dem Magazin der Garnisonverwaltung (vor dem Friedhof) öffentlich versteigert...

Abrittung-Versteigerung. Donnerstag den 9. Dezember dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, wird die Uebernahme der Abrittungsbüchse aus dem Militärbüchsen zu Karlsruhe, Gottesau und Durlach für die Zeit vom 1. Januar bis letzten Dezember 1870 in dem Magazin der Garnisonverwaltung (vor dem Friedhof) öffentlich versteigert...